

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. September 1967

Sehr verehrter Herr Dr. Deppermann, -

Ihre Fragen sind berechtigt. Ich antworte:

1. Die Publikation in der "Welt" durch den früheren DDR-Professor Alfred Kantorowicz war unautorisiert. Auch hatte Kantorowicz sich widerrechtlich in den Besitz dieses Privatbriefes gesetzt.
2. Die Veröffentlichung erfolgte bruchstückweise und stellt insofern eine Verfälschung, wo nicht Fälschung dar.
3. Anruhende Photokopie wird Sie hiervon überzeugen. Ich muss Sie bitten, das Dokument zu retournieren.
4. Zwei Mal auf diesen Seiten versichert T.M. den Adressaten, es sei nicht seine Absicht, öffentlich gegen ihn zu polemisieren, sondern er spreche "von Mensch zu Mensch". Nicht nur war aber T.M. kein Wortbrecher, es lag auch durchaus nicht in seiner Absicht, die schwache Chance, die er seinen Bemühungen gab, dadurch hinfällig zu machen, dass er seinen Brief veröffentlichte. Und selbst, als es sich herausgestellt hatte, dass er sich vergebens an Ulbricht gewandt hatte, lag nichts ihm ferner, als sich vor der westdeutschen Öffentlichkeit mit seinem Versuch zu brüsten. Ueberhaupt lag nichts ihm ferner, als - auf welche Weise immer - beizutragen zu den Schlachten der Kalten Krieger. Sein ganzes Anliegen hiess "Entspannung" - zu einem Zeitpunkt, da in der "Freien Welt" an derlei im Alptraum nicht gedacht wurde.
5. Den Brief in Band III aufzunehmen, hätte für mich bedeutet, den Absichten von T.M. diametral entgegen zu handeln. Das zu tun, war ich nicht gewillt.

Mit bestem Dank für Ihr freundliches Interesse

Ihre sehr ergebene

